



»MUT ZUR LÜCKE«

Liebe Leser*innen,

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ heißt es im Volksmund so schön. Das trifft auch für den Hausrotschwanz zu. Er gehört zu den ersten Heimkehrern der Winterquartiere – und ist einer der ersten, der uns mit seinem individuellen Gesang im Morgenrauschen beglückt. Und aktuell ist er auch die Nummer eins für Vogelfans: Die Wähler*innen haben ihn zum „Vogel des Jahres 2025“ gewählt. Auch wenn der Hausrotschwanz hierzulande nicht gefährdet und sein Bestand derzeit stabil ist, macht seine Forderung „Mut zur Lücke“ auf ein Problem aufmerksam: Der einstige Gebirgsvogel hat sich zwar gut an das Leben mit uns Menschen angepasst. Doch aufgrund von Haussanierungen und modernen Bauweisen findet er immer seltener Nistplätze.

Im Namen von NABU und LBV möchten wir Sie herzlich dazu einladen, sich gemeinsam mit uns beim praktischen Vogelschutz einzubringen! Lassen Sie uns das Jahr des Hausrotschwanzes nutzen, um über den unverkennbaren Sänger zu informieren und für seine Schönheit zu begeistern.

Ihr

Heinz Kowalski
Sprecher NABU-Bundesfachausschuss
BFA Ornithologie und Vogelschutz



Bestand und Fortpflanzung

Vor gut 250 Jahren war der Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*) noch ausschließlich im Gebirge ansässig. Inzwischen ist er vor allem im Siedlungsraum beheimatet und an das Leben in unseren Städten angepasst. Er ist deutschlandweit verbreitet, und sein Bestand ist mit 800.000 bis 1.100.000 Brutpaaren in Deutschland stabil.

Robust und kreativ

Der Hausrotschwanz ist mitunter sehr kreativ, was seine Neststandorte betrifft: Ein Nest mit vier Jungvögeln wurde z. B. auf einem LKW gefunden, der unterwegs war, sodass das Weibchen wohl während der Fahrt brütete und fütterte.* Auch in Geräteschuppen oder einer Zeitungsrolle wurde er bereits brütend gesichtet.

* (W. Winkel 1987, in: Vogelwelt 108, 190–192).

Als ursprünglicher Felsbewohner bevorzugt er Nischen zum Brüten. Die findet er auch im Siedlungsgebiet und erweist sich als unempfindlich gegenüber Störungen, Lärm und Luftverschmutzung. Sein Nest besteht aus Halmen und Zweigen. Er baut es vorwiegend auf Sims, Trägern oder auf Balken im Firstbereich von Hausdächern. Auch Öffnungen in schadhafte Ziegelmauern und -wänden, geschützte Stellen unter Brückenkonstruktionen und im Bereich ganz verschiedener Strukturen menschlicher Bauwerke sowie Halbhöhlennistkästen nimmt er gern als Brutplatz an.

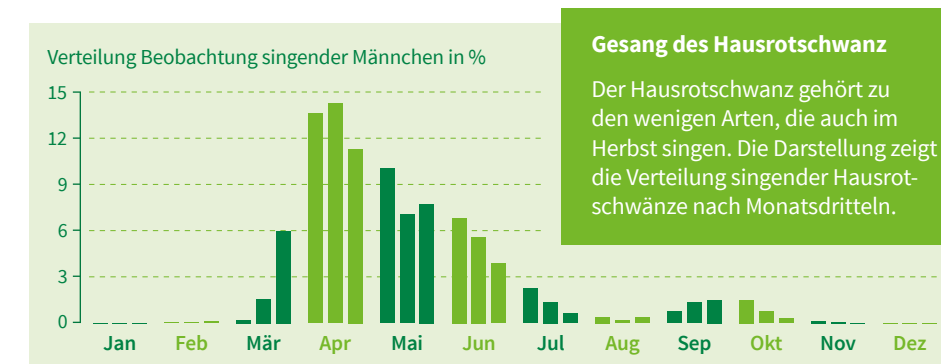
Der Hausrotschwanz hat zwischen April und Juli in der Regel zwei Jahresbruten. Die vier bis sechs weißen Eier bebrütet er etwa 15 Tage, weitere 15 Tage füttert er die Jungtiere im Nest und versorgt sie auch noch kurze Zeit außerhalb des Nestes. Sind sie selbstständig, visiert er bereits die Zweitbrut an.



Lebensraum und Nahrung

Als Kurz- und Mittelstreckenzieher kehrt der Hausrotschwanz ab März aus seinem Winterquartier zu uns zurück. Er überwintert im Mittelmeerraum, vor allem in Südwesteuropa, seltener in Nordafrika, bis an den Nordrand der Sahara. Einige Hausrotschwänze bleiben auch in Deutschland – Tendenz steigend, da wegen der Klimakrise unsere Winter wärmer werden. Als „Städter“ machen ihm vegetationsarme Flächen wie Asphalt und kurzer Rasen nichts aus – ganz im

Gegenteil: Hier geht er bevorzugt auf die Jagd, sofern es denn genügend Nahrung gibt. Auf seinem Speiseplan stehen Spinnen und Insekten, im Spätsommer auch Beeren. Seine Beute erspäht er von einer Warte aus und fängt diese in wilden Zickzack-Flügen. Auch auf Halden oder Abbruchzonen, in Industrie- und Verkehrsanlagen, Kiesgruben, Steinbrüchen und Ruinen ist er zu finden – und natürlich im Gebirge, seinem ursprünglichen Lebensraum.



Gesang des Hausrotschwanz

Der Hausrotschwanz gehört zu den wenigen Arten, die auch im Herbst singen. Die Darstellung zeigt die Verteilung singender Hausrotschwänze nach Monatsdritteln.

Basierend auf Daten der Meldeplattform ornitho.de wurden alle Meldungen mit Brutzeitcode (A2) und der Angabe „Gesang / Balz“ (ohne Angabe eines Brutzeitcodes) einbezogen. Datenbasis: 2018–2022, n = 73.616. Quelle: DDA, basierend auf Daten von ornitho.de



Vogelbeobachtung leicht gemacht

Da der Hausrotschwanz ein Kulturfolger und in Siedlungsräumen leicht zu finden ist, eignet er sich hervorragend, um Kinder und Jugendliche in die Welt der Vögel einzuführen. Knicksend, auf seiner Warte oder im Rüttelflug Insekten fangend lässt er sich gut beobachten. Der knirschende Gesang hilft beim Entdecken auf Antennen oder dem Dachfirst. Seine Lebensweise bietet zudem Anschlussmöglichkeiten an wichtige Naturschutzthemen, zu denen NAJU und NABU aufklären wollen: Insektenschwund sowie Bewahrung von Nistmöglichkeiten an Gebäuden.

Hausrotschwänze ernähren sich von Insekten. Wenn Sie mit den Kindern erforschen möchten, was alles so krabbelt und den Speiseplan des Jahresvogels füllt, leihen Sie sich gerne den NAJU-Insektenrucksack kostenfrei aus: www.NAJU.de/insektenrucksack.

Die Materialien und Aktionsangebote zum Vogel des Jahres bieten Anregungen, wie Kinder spielerisch den Hausrotschwanz kennenlernen können. www.NAJU.de/für-kinder/vogel-des-jahres

Artenkenntnis erweitern und Zusammenhänge begreifen

Die Kinder und Jugendlichen sind mit dem Vogel des Jahres vertraut und haben Lust auf mehr Vogelbeobachtung? Dann unterstützen Sie sie bei der Teilnahme an den **Schulstunden der Gartenvögel (05.–09. Mai 2025) und Wintervögel (05.–09. Januar 2026)**.

Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, am Zählwochenende teilzunehmen und ihre Beobachtungen zu melden.

Alle Infos unter: www.NAJU.de/sdw • www.NAJU.de/sdg

Einfach unverwechselbar: DER HAUSROTSCHWANZ



Ordnung: Sperlingsvögel (Passeriformes);
Familie: Fliegenschnäpper (Muscicapidae)

↔ 14 bis 15 Zentimeter groß

Erkennungsmerkmale: rostorange gefärbte Oberschwanzdecke und äußere Schwanzfedern (namensgebend); auffallend lange, schlanke Beine

Aussehen: Männchen sind grauschwarz gefärbt, die Weibchen und jungen Männchen eher graubraun

Charakteristisch: häufiges Knicksen und Schwanzzittern

Schon gewusst?

💡 Ein Großteil der Männchen sieht im ersten Lebensjahr wie die Weibchen aus („Hemmungskleid“). Die einjährigen Männchen zeigen das „Fortschrittskleid“ und ähneln damit schon stark adulten Männchen.

IMPRESSUM

© 2025, NABU-Bundesverband, 01. Auflage 01/2025, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de | **Text:** Alexandra Lau, Martin Rümmler | **Redaktion:** Kerstin Arnold | **Gestaltung:** publicgarden GmbH, Berlin | **Druck:** Druckerei Kuthal Print GmbH, gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert | **Fotos:** Titel: Dennis Lorenz/BA; S. 2: Jürgen Podgorski/NABU-naturgucker.de; S. 3: Axel Aßmann/NABU-naturgucker.de; S. 4: Edith Löb/NABU-naturgucker.de; S. 5: NAJU/Jörg Farys; S. 6: Michael Wüst/NABU-naturgucker.de; S. 7: Frank Derer, Jens Winter/NABU-naturgucker.de; S. 8: Frank Derer. **Productcode:** 502410115

Eine gemeinsame
Aktion von
NABU und LBV.



✓ Faktencheck

Hingucker: Sein Name leitet sich von seinen auffälligen, orange-roten Schwanzfedern ab, mit denen er gerne „wippt“. Farbe und Wippen dienen der Revierabgrenzung und der Kommunikation untereinander.

Frühaufsteher: Der männliche Hausrotschwanz zählt zu den ersten Sängern des Tages – bis zu zwei Stunden vor Sonnenaufgang.

Frühheimkehrer: Er ist einer der ersten Heimkehrer aus den Überwinterungsgebieten am Mittelmeer.

Gesangstalent: Besonders bei gutem Wetter wird der Hausrotschwanz zum Gesangsprofi – über 5.000 Strophen in sechs Stunden wurden bereits gezählt.

Individualist: Seinen Gesang erkennt man vor allem am etwas knirschend klingenden Mittelteil.

Improvisationstalent: Der Hausrotschwanz kommt auch mit ungewöhnlichen Niststandorten zurecht – u. a. hat man ihn bereits im Gestänge eines Generators brütend gesichtet.

Gipfelstürmer: Er sitzt gern beim Jagen und Singen erhöht. Singende Männchen sind häufig auf Dächern, Schornsteinen und Antennen zu hören bzw. sehen.

QUELLEN:

Trepte, A. (2024): Vogel des Jahres 2025 in Deutschland – Avi-Fauna in Deutschland. Abgerufen am 4. November 2024, von www.avi-fauna.info/sperlingsvoegel/fliegenschnaepfer/hausrotschwanz

Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 3 Bände: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz

www.NABU.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/hausrotschwanz



⚠ Wie kann der Hausrotschwanz geschützt werden?

Lebensraum erhalten: Achten Sie auf vogelfreundliches Sanieren und Renovieren. Sprechen Sie gezielt Hauseigentümer, Baufirmen und das Handwerk an. Mehr Infos unter: www.NABU.de/gebaeudeartenschutz

Nisthilfen anbieten: Bringen Sie dort, wo Gebäudenischen fehlen, Halbhöhlenkästen an.

Fenster vogelsicher machen: zum Beispiel mit diesen geprüften Aufklebern aus dem NABU-Shop: www.NABU-shop.de/vogel-schutzmarkierung

Naturnah Gärtnern: Lassen Sie im Herbst verwelkte Stauden und Wildkräuter stehen. Sie dienen Insekten als Winterquartier. Früchte tragende heimische Gehölze ergänzen das Nahrungsangebot.

Gartenvielfalt fördern: Auch strukturreiche Gärten mit kurzrasigen Flächen ebenso wie naturnahen Randbereichen mit Mähinseln verbessern das Nahrungsangebot an Insekten.



Auf www.ornitho.de gibt es seit November 2024 eine öffentliche Hausrotschwanz-Karte, auf der alle ihre Sichtungen des Jahresvogels eintragen können.

Für das Erheben von aktuellen Verbreitungsdaten für den Brutvogelatlas ADEBAR 2 werden Erfasser*innen gesucht. Mehr Infos unter www.dda-web.de/adebar-2/info



Auf der Suche nach Brutnischen DER HAUSROTSCHWANZ